Aufklärung zur Schutzimpfung vor COVID-19 mit dem mRNA-Impfstoff Comirnaty XFG®

Stand: 18.10.2026
(IfSG-konform, EMA/PEI-basiert)

1. Informationen über COVID-19

Das Europäische Informationsportal EVIP – eine Initiative der Europäischen Union - informiert aktuell (10/2026) zu COVID-19 wie folgt:

Was ist COVID-19?

COVID-19 ist die Krankheit, die durch das schwere akute Atemwegssyndrom Coronavirus 2 (SARS-CoV-2) verursacht wird.

Ein COVID-19-Ausbruch, der Ende 2019 begann und Anfang 2020 weltweit grassierte, führte zu schwerwiegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Störungen. Im Jahr 2023 verkündete der Generaldirektor der WHO, dass die COVID-19-Pandemie keine gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite mehr sei.

Welche Symptome treten bei COVID-19 auf?

Zu den Symptomen gehören:

Fieber • Husten • allgemeine Schwäche oder Müdigkeit (Fatigue) • Veränderung oder Verlust des Geschmacks- oder Geruchssinns • Halsschmerzen • Kopfschmerzen • Muskelschmerzen • Durchfall

Die Krankheit verläuft von Mensch zu Mensch unterschiedlich schwer.

Einige Menschen sind asymptomatisch, was bedeutet, dass sie keinerlei Symptome haben.

In schweren Fällen können unter anderem folgende Symptome auftreten:

Atemnot oder Kurzatmigkeit • Verwirrtheit • Schmerzen in der Brust

Personen mit schweren Symptomen benötigen unter Umständen spezialisierte medizinische Betreuung und Unterstützung.

Einige Personen mit schweren COVID-19-Symptomen müssen möglicherweise dafür in ein Krankenhaus eingewiesen werden. Einige der schwersten Fälle müssen womöglich in die Intensivstation aufgenommen werden, und insbesondere bei älteren Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen kann es zum Tod kommen.

Welche Komplikationen treten bei COVID-19 auf?

Menschen mit schweren Atemwegssymptomen müssen unter Umständen mit einem Beatmungsgerät mechanisch beatmet werden. Bei einigen COVID-19-Patienten besteht zudem ein erhöhtes Risiko von Komplikationen im Zusammenhang mit Blutgerinnung, z. B. von Schlaganfällen oder Herzinfarkten.

Die Wahrscheinlichkeit eines Krankenhausaufenthalts ist bei älteren Menschen und Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Vorerkrankungen höher.

Was bedeutet Post-COVID-19-Erkrankung oder Long-COVID?

Einige wenige Patienten können an Langzeitfolgen der SARS-CoV-2-Infektion leiden. Dies wird als Post-COVID-19-Erkrankung oder „Long-COVID-19“ bezeichnet.

Zu den Symptomen gehören:

Verlust des Geruchssinns oder des Geschmackssinns • Müdigkeit • allgemeine Schwäche • Kurzatmigkeit • kognitive Beeinträchtigung

Es gibt keinen Test zur Diagnose der Post-COVID-19-Erkrankung, und die Symptome können Wochen, Monate oder länger anhalten. Gegenwärtig gibt es keine Behandlung für diese Krankheit. Erkenntnisse deuten jedoch darauf hin, dass Personen, die gegen COVID-19 geimpft sind, seltener über Symptome der Post-COVID-19-Erkrankung berichten

Wie verbreitet sich COVID-19?

Das SARS-CoV-2-Virus breitet sich von Mensch zu Mensch in erster Linie über Tröpfchen aus, die

© Alle Rechte vorbehalten: Forum Impfen e. V

eine infizierte Person in die Luft abgibt (insbesondere beim Sprechen, Singen, Rufen, Niesen, Husten usw.). Diese Tröpfchen können dann wiederum von anderen in der Nähe befindlichen Personen (gewöhnlich in bis zu zwei Metern Entfernung) eingeatmet werden.

Eine Übertragung von einer infizierten Person auf eine andere ist bereits zwei Tage, bevor die ersten Symptome bei der infizierten Person auftreten, möglich.

In der Regel vergehen nach der Infizierung fünf bis sechs Tage, bevor Symptome auftreten. Dieser Zeitraum kann jedoch zwischen einem Tag und bis zu zwei Wochen variieren.

Größere Partikel (Tröpfchen) können auch an Oberflächen haften bleiben, mit denen andere Menschen in Kontakt kommen. Diese Personen können dann das Virus mit ihren Händen aufnehmen und sich infizieren, wenn sie ihre Nase, ihren Mund oder ihre Augen berühren. Dieser Übertragungsweg ist jedoch weniger verbreitet als die Übertragung von Mensch zu Mensch.

Wer kann an COVID-19 erkranken?

Alle können an COVID-19 erkranken.

Bei einigen Bevölkerungsgruppen ist jedoch die Wahrscheinlichkeit eines schweren Krankheitsverlaufs erhöht. Hierzu gehören Personen über 60 Jahre, Schwangere und Menschen mit Vorerkrankungen wie z. B.:

> Fettleibigkeit • Bluthochdruck • Diabetes • Herzerkrankungen • chronische Lungen- und Atemwegserkrankungen • Erkrankungen des Nervensystems • geschwächtes Immunsystem

Bei älteren Menschen treten tendenziell schwerere Symptome auf als bei jungen gesunden Menschen und Kindern. Dennoch können alle infizierten Menschen das Virus an andere weitergeben, und auch jüngere Erwachsene und Kinder können von einem schweren Krankheitsverlauf betroffen sein.

Überfüllte Innenräume begünstigen die rasche Ausbreitung von COVID-19. Beispiele für Orte, an denen es zu erheblichen Ausbrüchen kam, sind Migranten und lebensmittelverarbeitende Betriebe. Gefängnisse, Aufnahmeeinrichtungen für Migranten und lebensmittelverarbeitende Betriebe.

Wie kann man sich gegen COVID-19 schützen?

Der wirksamste Weg zur Prävention von COVID-19 ist die Impfung. Bei geimpften Personen ist die Wahrscheinlichkeit eines schweren Krankheitsverlaufs oder einer notwendigen Krankenhauseinweisung geringer. Aus diesem Grund raten die Gesundheitsbehörden allen Personen mit erhöhtem Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf dringend, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen.

Auch häufiges Händewaschen mit Seife und Wasser oder alkoholhaltigen Lösungen kann dazu beitragen, der Übertragung des Virus von den Händen über Augen, Nase oder Mund in den Körper vorzubeugen.

Wie wird COVID-19 behandelt?

Es sind antivirale Arzneimittel verfügbar, die direkt gegen das SARS-CoV-2-Virus wirken. Diese Arzneimittel werden zur Behandlung während der frühen Infektionsphase bei Personen mit hohem Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf eingesetzt, um eine Verschlimmerung der Erkrankung zu verhindern.

Antivirale Arzneimittel können Teil einer umfassenderen klinischen unterstützenden Behandlung sein – z. B. Sauerstoffversorgung –, die nach Ermessen des für die Behandlung zuständigen medizinischen Teams verabreicht werden.

Quelle: EVIP ECDC 10/2026

2. Impfstoffdaten

Impfstoffname

Comirnaty XFG®

Impfstoffart

Comirnaty XFG ist ein mRNA-Impfstoff. Er enthält die Bauanleitung für das Spike-Protein einer aktuellen SARS-CoV-2-Variante (XFG) und unterstützt das Immunsystem beim Aufbau eines Schutzes gegen COVID-19.

Comirnaty XFG wurde an die aktuellere SARS-CoV-2-Variante XFG angepasst. Die derzeit verfügbaren Bewertungen von EMA und RKI lassen jedoch erwarten, dass sowohl XFG- als auch LP.8.1-

© Alle Rechte vorbehalten: Forum Impfen e. V.

angepasste Impfstoffe einen vergleichbaren Schutz vor schweren COVID-19-Erkrankungen bieten.

Zulassungsalter

Ab 6 Monaten

3. Wirksamkeit & Schutzdauer

Der Impfstoff unterstützt das Immunsystem dabei, sich gezielt gegen COVID-19 zu schützen und kann insbesondere das Risiko für schwere Krankheitsverläufe verringern. Der Schutz beginnt nicht sofort, sondern entwickelt sich innerhalb der ersten Tage nach der Impfung. Wie lange der Impfschutz anhält, wird weiterhin wissenschaftlich untersucht.

4. Durchführung der Impfung und Verhalten nach der Impfung

Die Impfung erfolgt in den Muskel (intramuskulär), bevorzugt in den Oberarm. Es bedarf nach der Impfung keiner besonderen Schonung. Ungewohnte körperliche Belastungen sollten jedoch innerhalb von drei Tagen nach der Impfung vermieden werden. Nach der Impfung erfolgt eine etwa 15-minütige Beobachtungszeit, um seltene unmittelbare Reaktionen rechtzeitig erkennen zu können.

5. Auffrischimpfungen

Für einen anhaltenden Schutz gegen COVID-19 können entsprechend den jeweils geltenden Empfehlungen weitere Impfungen erforderlich sein. Über die Notwendigkeit und den optimalen Zeitpunkt einer Auffrischungsimpfung berät Sie Ihre Ärztin oder Ihr Arzt.

6. Wer darf NICHT geimpft werden? (Kontraindikationen)

Nicht geimpft werden darf bei einer bekannten schweren Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen Bestandteil des Impfstoffs. Zu den wichtigsten Bestandteilen gehören die mRNA sowie Lipidbestandteile (Fettpartikel), die für den Transport der mRNA benötigt werden. Über weitere Inhaltsstoffe informiert Sie Ihr Arzt bzw. Ihre Ärztin. Bei einer schweren allergischen Reaktion nach einer früheren Dosis dieses Impfstoffs sollte keine weitere Dosis verabreicht werden.

7. Wer darf und sollte geimpft werden? (EMA/PEI-Indikation)

Vorbemerkung: Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) bewerten die Wirksamkeit, Sicherheit und Qualität eines Impfstoffes und legen die zugelassenen Anwendungsgebiete fest. Die Ständige Impfkommission (STIKO) berücksichtigt darüber hinaus auch den Nutzen und mögliche Risiken einer Impfempfehlung für die Bevölkerung insgesamt. Für diese Impfung liegt derzeit noch keine abschließende STIKO-Empfehlung vor beziehungsweise die STIKO-Bewertung ist noch nicht abgeschlossen.

Ihre Ärztin oder Ihr Arzt berücksichtigt zusätzlich Ihre persönliche gesundheitliche Situation. Daher kann im Einzelfall eine Impfung sinnvoll sein, auch wenn diese aktuell nicht oder noch nicht von der STIKO empfohlen wird. Bitte beachten Sie, dass die Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenversicherung in solchen Fällen nicht immer gewährleistet ist.

Die ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung als:

Standardimpfung

Personen ≥ 75 Jahre

Indikationsimpfung

Bewohnende von Einrichtungen der Pflege sowie Personen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Personen älter als 6 Monate mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung für einen schweren COVID-19-Verlauf infolge einer Grunderkrankung

Schwangere bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grunderkrankung oder schwangerschaftsassoziierter Komplikationen (z. B. Gestationsdiabetes, Hypertonie) ab dem 2. Trimenon

Familienangehörige und enge Kontaktpersonen ab dem Alter von 6 Monaten von Personen, bei denen nach einer COVID-19-Impfung keine schützende Immunantwort zu erwarten ist

© Alle Rechte vorbehalten: Forum Impfen e. V.

Berufliche Indikation

Personal in Pflegeeinrichtungen mit direktem Kontakt zu Bewohnenden

Medizinisches Personal mit einem erhöhten tätigkeitsbezogenen Infektionsrisiko für SARS-CoV-2 (z. B. Medizinische Notaufnahme, Intensivstation etc.)

Medizinisches Personal, das Risikopatienten (s.o.) betreut

Quelle: EpidBul 28/2026

8. Mögliche Nebenwirkungen

Die aktuelle Fachinformation nennt Nebenwirkungen mit den folgenden Häufigkeiten:

Sehr häufig - Bei 1 von 10 Behandelten
- Schmerzen an der Injektionsstelle; Ermüdung (Müdigkeit); Kopfschmerzen; Muskelschmerzen; Gelenkschmerzen; Schüttelfrost; Fieber; Schwellung an der Injektionsstelle; Reizbarkeit

Häufig - Bei 1 bis 10 von 100 Behandelten
- geschwollene Lymphknoten; Übelkeit; Erbrechenl; Rötung an der Injektionsstelle

Gelegentlich - Bei 1 bis 10 von 1.000 Behandelten
- Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautausschlag, Juckreiz, Nesselsucht; Schwindel; nächtliche Schweißausbrüche; Schmerzen in den Extremitäten; Unwohlsein; Schwächegefühl (Asthenie); Juckreiz an der Injektionsstelle

Selten - Bei 1 bis 10 von 10.000 Behandelten
- Akute periphere Fazialisparese (vorübergehende Gesichtslähmung)

Sehr selten - Bei 1 bis 10 von 100.000 Behandelten
- Myokarditis (Herzmuskelentzündung); Perikarditis (Herzbeutelentzündung)

Über *nicht aufgeführte Nebenwirkungen* sowie nicht bekannte Häufigkeiten und die Zuordnung zu einzelnen Altersgruppen laut Fachinformation informiert Sie bei Bedarf die impfende Person.

9. Notfallhinweise

Schwere Nebenwirkungen nach einer Impfung sind selten. Treten jedoch Atemnot, Schwellungen im Gesichts- oder Halsbereich, Kreislaufprobleme, Anzeichen einer schweren allergischen Reaktion oder anhaltend hohes Fieber auf, rufen Sie unverzüglich den Notruf (112) oder suchen Sie sofort ärztliche Hilfe auf.

10. Allgemeine Hinweise (nach § 22 IfSG)

Dieses Aufklärungsblatt informiert Sie über Nebenwirkungen und deren Häufigkeiten speziell zum verwendeten Impfstoff. Darüber hinaus verlangt das Infektionsschutzgesetz nachfolgende, allgemeine Hinweise zu Schutzimpfungen (§ 22).

Ungewöhnliche Impfreaktionen

Von einer Impfkomplikation spricht man, wenn die Nebenwirkungen einer Impfung über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehen. Beobachten Sie nach einer Impfung ungewöhnliche Krankheitszeichen oder haben Sie den Verdacht auf eine Impfkomplikation, sollten Sie Ihre Arztpraxis verständigen und klären, inwieweit die Impfung ursächlich war oder ob andere Krankheiten und mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten vorliegen.

Vorgehen bei unerwünschten Arzneimittelwirkungen (Impfkomplikationen)

Wird keine andere Ursache für die als Impfreaktion untypischen Krankheitszeichen gefunden, kann es sich um eine Impfkomplikation handeln. Bei Verdacht auf eine Impfkomplikation ist der feststellende Arzt gesetzlich zur Meldung an das zuständige Gesundheitsamt verpflichtet.

Auch Sie selbst können über das Meldeportal des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizin-produkte (PEI) den Verdachtsfall online einreichen: Diese Meldungen sind wichtig, um etwaige Entschädigungsansprüche zu ermöglichen. Darüber hinaus helfen sie, bisher unbekannte Risiken zu entdecken und bekannte Risiken besser einzuschätzen.

Versorgung bei Impfschaden nach §§ 60 bis 64 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG)

Unter einem Impfschaden versteht der Gesetzgeber „die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung durch die Schutzimpfung“ (§ 2). Dies festzustellen, obliegt den Versorgungsämtern der Bundesländer. Wird ein Impfschaden nicht anerkannt, kann vor dem Sozialgericht geklagt werden. Diese staatliche Entschädigung erfolgt unabhängig von einer etwaigen Hersteller- oder Behandlungshaftung.

© Alle Rechte vorbehalten: Forum Impfen e. V.

Einwilligungserklärung zur Schutzimpfung, Fragen zur Gesundheit

Name, Vorname

Geburtsdatum
dd/mm/yyyy

Anschrift

Ich habe das **FI-Aufklärungsmerkblatt** zur Schutzimpfung gegen

COVID-19 mit mRNA-Impfstoff Comirnaty XFG

mit den allgemeinen Hinweisen (nach § 22 IfSG) gründlich durchgelesen und hatte die Gelegenheit, Unklarheiten in einem ärztlichen Gespräch zu klären und weiterführende Informationen zu erhalten.

- ☐ Ich habe keine weiteren Fragen und verzichte ausdrücklich auf das ärztliche Aufklärungsgespräch.
- ◯ Ich bin mit der Durchführung der oben genannten Impfung einverstanden.
- ◯ Ich bin mit der Durchführung der oben genannten Impfung **nicht einverstanden.**

Über mögliche negative Folgen dieser Entscheidung bin ich informiert.

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zu Ihrer Gesundheit:

1. Sind Sie akut erkrankt? (z. B. Infekt mit Fieber über 38,5° C)
   ◯ nein ◯ ja,
2. Haben Sie derzeit chronische Erkrankungen?
   ◯ nein ◯ ja,
3. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein (z. B. für eine Immuntherapie oder zur Blutverdünnung)?
   ◯ nein ◯ ja,
4. Haben Sie Allergien (insbesondere gegen Hühnereiweiß oder Medikamente)?
   ◯ nein ◯ ja,
5. Wurden Sie in den vergangenen vier Wochen geimpft? (Wenn ja, mit welchem Impfstoff?)
   ◯ nein ◯ ja,
6. Trat nach einer Impfung schon einmal eine Schwäche oder Ohnmacht auf? ◯ nein ◯ ja
7. Sind Sie aktuell schwanger oder stillen Sie? ◯ nein ◯ ja

Anmerkungen

Ort und Datum

Unterschrift des Impflings
bzw. des / der Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes / der Ärztin
bzw. des Apothekers / der Apothekerin

Bitte halten Sie zum Impftermin das Impfbuch bzw. den E-Impfpass bereit.